

Josias F. Gasser, HTW 17.3.2011

Umsetzbarkeit von Ansätzen der Stoffstrom-Optimierung in Graubünden aus Sicht der Politik

Themen

- 1. Haben wir ein Problem?**
- 2. Politik und Wirtschaft**
- 3. Wege zur Umsetzung**
- 4. Zukunftsaussichten**
- 5. Fazit**

1. Haben wir ein Problem

NZZ, 11.3.2011

Schweiz nicht bereit für den Krieg

Gruppe Giardino mahnt

(sda) · Die Gruppe Giardino, die sich für eine starke Milizarmee einsetzt, hat ein «Schwarzbuch Schweizer Armee 2011» veröffentlicht. «Der Zustand der Armee macht uns Sorgen», sagte Giardino-Präsident Hermann Suter am Donnerstag vor den Medien in Bern. Einer der Kritikpunkte im «Schwarzbuch» betrifft die fehlende Einsatzbereitschaft der Armee. Der Autor des Buches, Franz Betschon, zeichnet die Zukunft düster: «Wir haben Grund zur Annahme, dass sich die friedvolle Zeit seit dem Ende des Zweiten Weltkrieges allmählich dem Ende zuneigt.» So könnte etwa der schon laufende Krieg um Ressourcen eskalieren – auch in Europa. Zudem könnten soziale Unruhen aufflammen. Doch die Schweizer Armee sei nicht einsatzbereit. Nur gerade zwei Kampfbrigaden könnten, und dies erst nach mehrmonatiger Nachschulung, im Ernstfall gebraucht werden. Was die Armee heute leiste, sei das Geld nicht wert, sagte Betschon. Statt teure ausländische Experten einzukaufen, sollte wieder vermehrt auf die Miliz zurückgegriffen werden.

Seltene Erden – gefragte Rohstoffe für High-Tech-Produkte

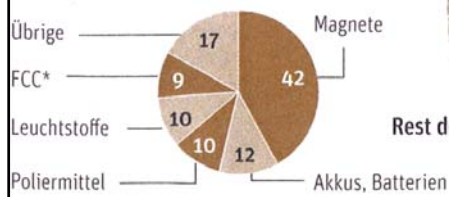
Weltweite Produktion 2009

Total 124 000 Tonnen, davon:

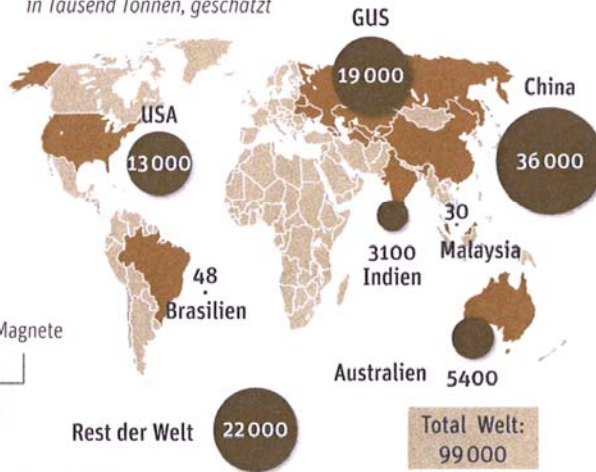
China	96,8 %
Indien	2,2
Brasilien	0,5
Malaysia	0,3

Prognostizierter Bedarf nach Einsatzbereichen 2014

Total 190 000 Tonnen, in %



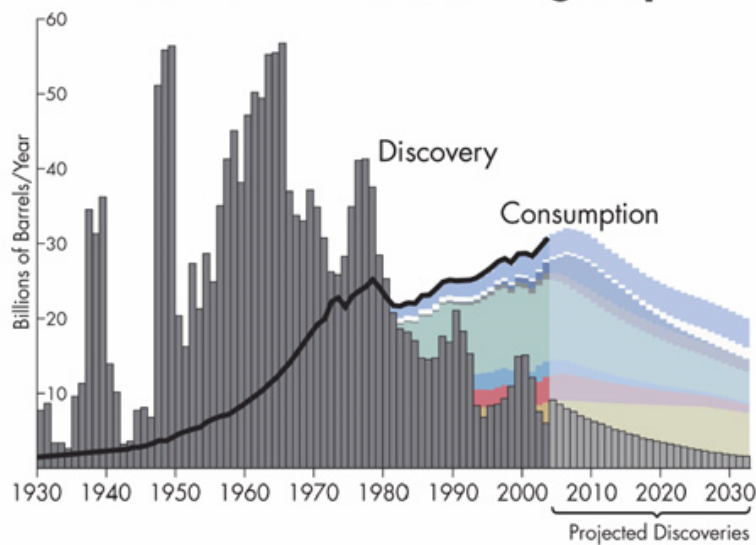
Weltweite Reserven Seltener Erden
in Tausend Tonnen, geschätzt



*Fluid Catalytic Cracking in Erdölraffinerien

© Keystone/SDA-Grafik/Str.

Peak Oil – The Growing Gap



2. Politik und Wirtschaft

A Politik

- Politiker denken **kurzfristig**
- Politiker haben “dynamische“
Problemsicht
- Politiker wollen gewählt werden und haben deshalb eine „**Unbeliebtheits-Aversion**“

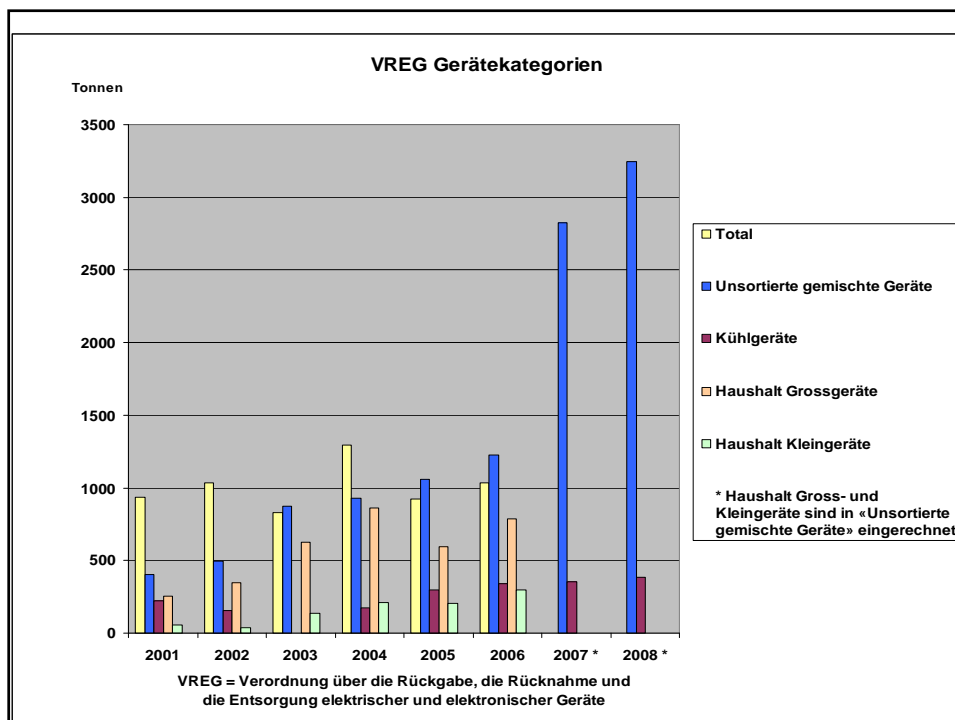
B Wirtschaft

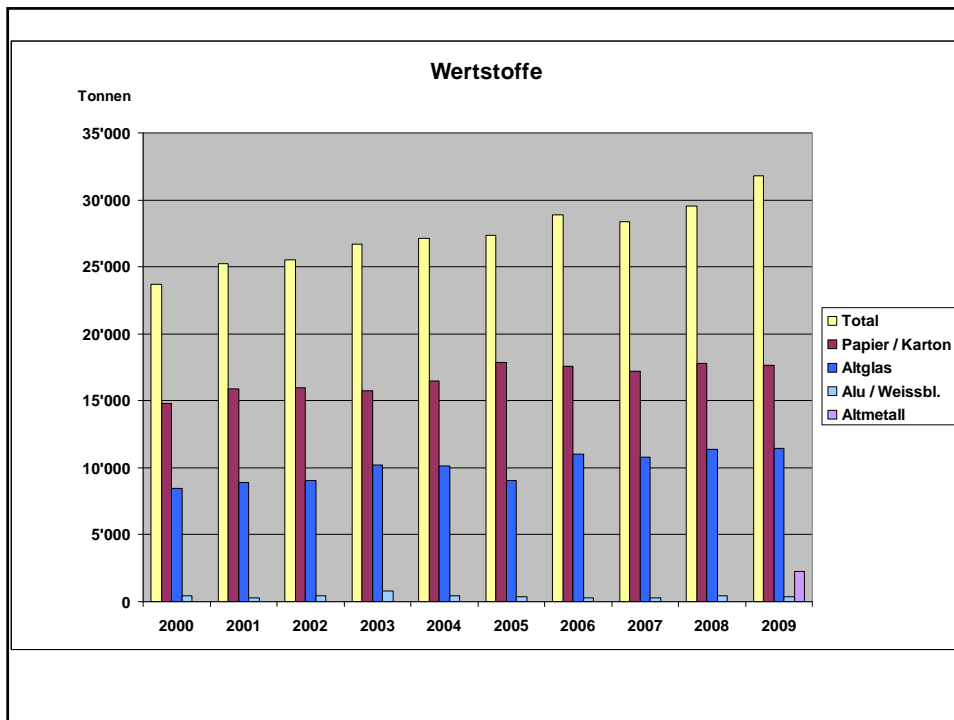
- Nachhaltigkeit als Schlagwort mit Umsetzungswillen. Aber: Ökoeffizienz löst das Problem nicht – Gefahr: Greenwashing gefordert ist Ökoeffektivität (denken in Kreisläufen)
- Markt bewertet Produkte falsch, wo Internalisierung externer Effekte fehlt.
- Wissen über Stoffflüsse und Vernetzung mit Lieferanten und Abnehmern kostet kurzfristig und nützt erst langfristig.

3. Wege zur Umsetzung

A In der Politik

- **Information und Wissenstransfer in Kooperation mit Hochschulen**
- **Kommunikation und Sensibilisierung**
- Unterstützung im Sinne von **Stofffluss-Plattformen**: Vernetzung der Staatlichen Ebenen mit der Wirtschaft und Wirtschaft untereinander
- Setzen von **Rahmenbedingungen** (z.B. CO₂-Abgabe, Strategie Nachhaltigkeit des Bundesrates)
- **Vorbildfunktion** staatlicher Akteure





B In der Wirtschaft

- Unternehmerische Initiativen lancieren
- Leuchttürme schaffen
(z.B. Plus-Energie-Hotel Muottas Muragl)
- Vernetzen
(z.B. IG Passivhaus Südostschweiz
www.igpassivhaus.ch)

61 Jahre Gasser Baumaterialien

- 1948 Gründung der Firma in Haldenstein durch Josias Gasser
- 1959 Firmengebäude am Bahnhof Haldenstein wurde gebaut
- 1984 Josias F. Gasser übernimmt Geschäftsleitung seines Onkels Gasser Josias
- 1994/95 Planung des Gewerbe-Passivhauses
- 1999 Fertigstellung des mehrfach ausgezeichneten Gewerbe-Passivhauses
- 2004 Passivhaus Um- und Neubau der Filiale in Punt Muragl



10 Jahre Gewerbe-Passivhaus



Bauen für die Zukunft



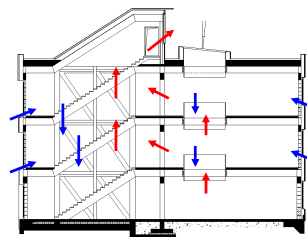
Passiv-solare Energienutzung

durch Südfassade. Bei tiefstem Sonnenstand im Dez./Jan beträgt der solare Ertrag bei Sonnenschein c. 75-80 kW.



Aktiv-solare Energienutzung

88kWp Fotovoltaik-Anlage auf dem Hallendach

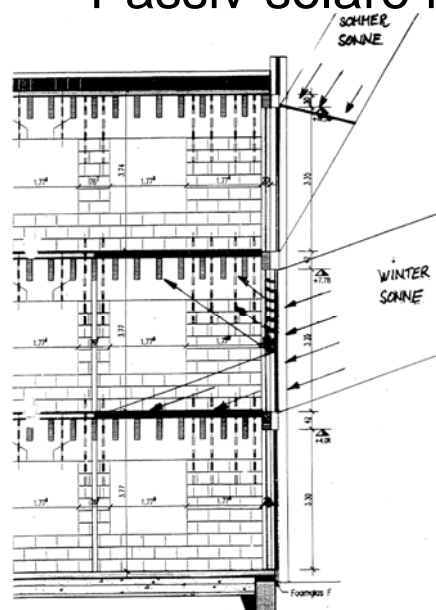


Nachtauskühlung

im Sommer erlaubt diese angenehm kühles Raumklima (siehe Hitzesommer 2003)

BEWERBE UND VERWALTUNGSBAUDE
JOSIAS GASSER BAUMATERIALIEN AG DUR
GÜRSCHNITT © INGENIEUR L. LÖCHNER

Passiv-solare Nutzung



Im Sommer steht die Sonne steil am Himmel. Die Markisen beschatten das Gebäude und schützen vor Überhitzung.

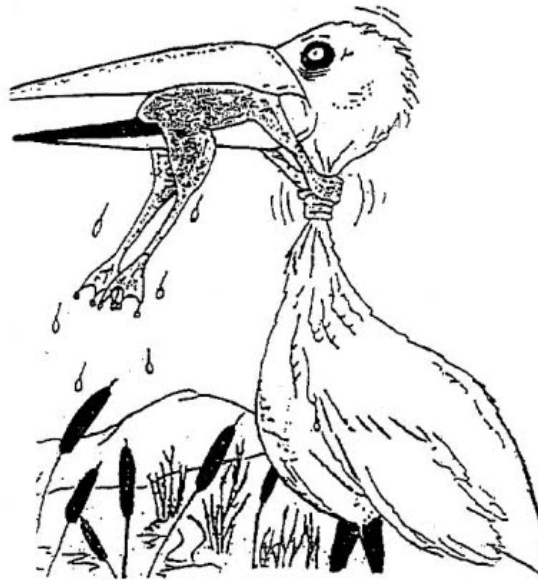
Im Winter steht die Sonne flach am Himmel. Die Sonne wärmt den Boden und über die Lichtumlenkstoren die Decke.

4. Zukunftsaussichten

- Wir brauchen eine Revolution im Produkte-Design
- Der Kanton Graubünden verfügt über hervorragende Voraussetzungen für eine grüne Wirtschaft
- Wir stehen am Anfang: Politische Initiativen auf allen staatlichen Ebenen
- Unternehmerische Initiativen vernetzen mit Hochschulen und der Politik!

5. Fazit

PAROLE :
niemals aufgeben ...



Herzlichen
Dank!

